

* UStA

Wintersemester 08/09

Magazin



Liebe Leserinnen und Leser,

ie Wahlen stehen vor der Tür. Pünktlich im Januar, so auch dieses Jahr wieder, sind in der Woche vom 19. bis 23. alle Studierenden an der Universität Karlsruhe aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben.

Eigentlich sind es ja vier verschiedene Wahlen und zwei Urabstimmungen, zu denen man aufgerufen ist, aber dazu mehr auf den folgenden Seiten. Dort werden auch die kryptischen Begriffe "panaschieren" und "kumulieren" erklärt, ebenso wird die Urabstimmung vorgestellt.

Mit diesen Wahlen werden natürlich auch wir UStis wehmütig, bedeuten sie doch das baldige Ende unserer Amtszeit. Denn nach den Wahlen und den Wintersemesterferien werden neue Referenten ihre Arbeit aufnehmen. Welche das sein werden, dazu habt Ihr jetzt das Mittel in der Hand: Wählt die Liste, durch die Ihr Euch

am besten vertreten fühlt und die Eurer Meinung nach die meisten Sitze im StuPa abräumen soll. Dann könnt Ihr relativ sicher sein, dass diese Liste auch die neuen Referenten stellen wird.

Neben den ganzen Formalia zur Wahl sind die einzelnen politischen Listen mit ihrem Wahlprogramm in dieser U-Mag-Ausgabe vorgestellt, zusammen mit einer Vorstellung der Urabstimmungen zum Thema Zivilklausel. Mehr als 900

Unterschriften wurden gesammelt, um die Urabstimmung einzubringen bei diesem Wahlgang. Die ganzen Hintergründe dazu könnt Ihr auf Seite 4 lesen.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe des Umags wünscht Euch

Euer USTA

Wir suchen Referentinnen

Wenn du Dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studis zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen Referenten

INHALT

Impressum	2
Die Wahlen 2009	3
Urabstimmung 2009	4
GHG	6
AL	8
Die Linke	10
LHG	12
Die Liste	14
Jusos	16
FiPS	18
RCDS	20
LuSt	22
Wahl-FAQ	24

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion: Dominik Richter Layout: Dominik Richter erstellt mit "Scribus"

Druck: Studierenden Service Verein (SSV)

Auflage: 1000 Exemplare Titelbild: pixelquelle.de

Fotos: Wolfgang Schwach, UStA, Wikipedia,

pixelquelle.de

V.i.S.d.P.: Dominik Richter UStA der Universität Karlsruhe Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-8460 http://www.usta.de/ umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.

Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Feste, Veranstaltungen oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage http://www.usta.de/ standard.php/newsletter.html

Die Wahlen 2009

Was steckt hinter den Wahlen zum Unabhängigen Modell?

Von Daniel Bruns, Malte Cornils, Sebastian Felzmann und Dominik Richter.

ie jedes Jahr finden auch dieses Jahr im Januar, vom 19. bis 23.01.2009, die Wahlen zum unabhängigen Modell statt. Doch was genau verbirgt sich eigentlich dahinter?

Vier verschiedene Wahlen

Die Wahlen der Vertreter der unabhängigen Studierendenschaft sind genau genommen vier getrennte Wahlen:

- 1) Die Fachschaftsvorstände
- 2) Die Delegierten des Studierendenparlaments
- 3) Die Frauenreferentin
- 4) Den Ausländerreferenten / Die Ausländerreferentin

Die Fachschaftsvorstände sind die offiziellen Repräsentanten eurer Fachschaft, sie sollten auch diejenigen sein, die sich im Sommer als Studierendenvertreter im Fakultätsrat zur "offiziellen" Wahl stellen. Die Fachschaften sind die direkte Vertretung der Studis auf der Fachebene und setzen sich mit viel Elan und Kraft für die Belange an den jeweiligen Fakultäten ein.

Bei der Wahl zum Studierendenparlament, dem beschlussfassen-Organ, hat man Auswahlmöglichkeit zwischen verschiedenen politischen Listen und deren Kandidaten. Jeder Wähler hat hierbei also exakt eine Listenund so viele Kandidatenstimmen, wie Listen zur Wahl angetreten sind. Diese Kandidaten- oder Zweitstimmen kann man beliebig kumulieren und panaschieren. Oder einfacher ausgedrückt: Jeder Wähler kann bei beliebigen Kandidaten sein Kreuzchen machen, unabhängig von der Liste, die er

gewählt re uniwei-UStA werhat und zu-te den direkt dem mehre-Interesvon den senvertre- Personen-Stimmen tung undgruppen, eineneure politi-die sie re-Kandidie- sche Stim-präsentierenden ver-me nachren und einigen. außen. Ernicht Hier giltorganisiert durch das das Mehr-zahlreiche Stupa heitswahl- Serviceleis-wählt: Das tungen undFrauenrefe-

Ge-rat und das Das Stu-ist dierenden- sprächspart-Ausländerparlament ner derreferat. wiederum Universi-Das alstätsleitung Exekutivor-und des Stu-Unabhän wählt gan den US-dentendenwerks bei Modell tA. "Vorstand" Probledie Wie es der unab-men, hängigen die Studie-weiter Studieren- renden be-oben bedenschaft. treffen. reits ange-Der UStA Zwei Re-klungen ist damit eu-ferate desist, sind

das die Wahlen zum Unabhängigen Modell. Unabhängig deswegen, da es seit der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft vor fast genau 30 Jahren 1977 nicht mehr gesetzlich verankert ist. Damit also eure Studierendenvertretung in eurem Namen auftreten kann, muss sie durch eure Stimmen legitimiert werden. Je mehr Studierende also an den Wahlen teilnehmen, desto besser kann man hinterher sagen: "Die Studierenden haben entschieden, dass wir sie vertreten dürfen!"

Wahlen vom 19.-23. Januar

In der Woche vom 19. bis 23. Januar sind Wahlurnen in fast allen Fakultätsgebäuden und der Mensa zu finden. Dabei ist man grundsätzlich nicht an eine bestimmte Urne gebunden. Den Fachschaftsvorstand jedoch kann man nur bei seiner Fachschaft oder in der Mensa wählen. Täglich, meist zwischen 11:30 und

Wahlzettel zur Wahl zum StuPa			
Listenstimme - sie haben eine Stimme			
Gelb	Rot	B/W	Grün
Personenstimmen - sie haben vier Stimmen			
Homer Marge Bart Lisa Maggy	Nikita Leonid Josef	Bruce Clark Alan Hal	Kang Kodos

Musterwählerin Susi Sonnenschein hat das Prinzip verstanden und richtig ihre Kreuzchen gesetzt: Ihre Erststimme ging an eine Liste, die übrigen Zweitstimmen hat sie auf verschiedene Kandidaten verteilt. Dabei hat sie sowohl Hal als auch Kodos jeweils eine Stimme gegeben und auf Marge zwei Stimmen vereint.

15:00 Uhr, kann man seine Stimme abgeben.

Zur Wahl müßt ihr lediglich einen gültigen Immatrikulationsnachweis vorlegen, bei der Wahl für das AusländerInnenreferat zusätzlich ein gültiges ausländisches Personaldokument.

Dass jedoch eine Einverständniserklärung zur elektronischen Prüfung des Wahlvorgangs von jedem Studi verlangt wird, hat nichts mit elektronischer Wahl zu tun. Vielmehr wird lediglich zentral erfasst, ob bereits an einer anderen Urne gewählt wurde oder ob man noch wahlberechtigt ist. Wenn man das allerdings nicht möchte, hat man am letzten Freitag in der Wahlwoche die Chance, im UStA-Büro ohne Datenübermittlung zu wählen.

Für weitergehende Informationen, was der UStA, die autonomen Referate und das StuPa machen, gibt einige Wege: Das Umag zu lesen ist natürlich immer ein guter Anfang. Weitere Informationen findet man unter www.usta.de. Dort kann man sich auch für den Email-Newsletter an- oder

abmelden. Zudem kann man natürlich auch die öffentlichen UStAund StuPa-Sitzungen besuchen. Das StuPa tagt zur Zeit alle zwei Wochen im Raum 214 im Gebäude 20.12 (Kolleg am Schloss).

Urabstimmung

Zivilklausel für's KIT?

von Sebastian Maisch

ährend den Wahlen des unabhängigen Modells finden dieses Jahr auch zwei Urabstimmungen zum Thema "Zivilklausel am KIT" statt. Hierbei ist die gesamte Studierendenschaft aufgefordert seine Meinung zu diesem Thema abzugeben, und damit die Positionen des Studierendenparlaments (StuPa) und des UStA in dieser Sache festzulegen.

Urabstimmung - Was ist das?

Die Urabstimmung hat innerhalb des unabhängigen Modells die oberste beschließende Funktion. Jeder Studierende darf seine Meinung in dieser Abstimmung äußern. Sie kommt zustande, wenn das StuPa Fachschaftenkonferenz die (FSK) dies beschließen, oder 5% der Studierenden (das sind aktuell etwa 925 Personen) einen entsprechenden Unterschrift Antrag durch unterstützen. Für einen bindenden Beschluss wird eine Beteiligung von benötigt, aber auch geringerer Beteiligung kann davon ausgehen, dass das StuPa die Entscheidung anerkennt.

Konkret bedeutet das, dass während wie immer die Fachschaftsvertreter und die Zusammensetzung des StuPas gewählt werden, noch zwei weitere Stimmzettel ausgefüllt werden können, auf denen man durch Zustimmung oder Ablehnung des entsprechenden Antrags, seiner Meinung ein Gewicht geben kann.

Was genau steht zur Abstimmung?

Die beiden Abstimmungen lauten wie folgt:

In das Gesetz für das Karlsruhe Institute of Technology (KIT) soll die Bestimmung aufgenommen werden "Das KIT verfolgt nur friedliche Zwecke.".
Wenn es die Formulierung "Das KIT verfolgt nur friedliche Zwecke." in der Grundordnung bzw. dem Gesetz des KIT gibt, sollte es dann dem Senat gestattet sein, einstimmig über die Genehmigung strittiger Fälle zu befinden?

Es besteht bei beiden, unabhängig voneinander die Möglichkeit dafür, dagegen oder mit Enthaltung zu stimmen.

Beide Abstimmungen stehen in engem Zusammenhang mit der Fusion der Universität Karlsruhe und des Forschungszentrum Karlsruhe zum KIT, dem Karlsruhe Institute of Technology (KIT Prozess). Dabei ist einer der wichtigsten ungeklärten Punkte die Zivilklausel, die im Forschungszentrum seit seiner Gründung existiert und findet dort auch heute noch breite Zustimmung. Sinn der Klausel ist es, Militärforschung am Forschungszentrum zu unterbinden. Beim KIT Prozess steht dies nun zur Diskussion, und es besteht die Gefahr, dass diese Regelung weg fällt.

Der erste Antrag zielt darauf ab, die Studierenden zu befragen, ob die bestehende Zivilklausel, im gleichen Wortlaut wie bisher Forschungszentrum, für das KIT übernommen werden soll. Im zweiten Antrag geht es um die Frage, wie in strittigen Fällen verfahren werden soll. Bisher bestand Forschungszentrum die Möglichkeit Rechtswegs, jetzt steht zur Diskussion, stattdessen den Senat, ein Gremium, dass aus allen Gruppierungen am KIT besetzt wird, zu befragen.

Wie kam es dazu?

Da die Vertreter der Universität, mit Unterstützung der Landesregierung diese Regelung am liebsten unter den Tisch fallen lassen würden, und im Gegensatz dazu die Vertreter des Forschungszentrums, mit Unterstützung einiger Gewerkschaften und, zumindest verbal, der Bundesregierung die Regelung befürworten, kam der KIT-Prozess unter anderem in diesem Punkt ins stocken.

Um durch eine direkte Meinungsäußerung der größten Gruppe des späteren KIT, nämlich der Studierendenschaft (mit über 18.000 Mitgliedern) ein weiteres Gewicht zur Entscheidungsfindung hinzuzufügen, wurde die Urabstimmung initiiert.

Der erste Antrag auf Urabstimmung wurde durch eine Unterschriftensammlung ausgelöst und dann im StuPa bestätigt, der zweite stammt direkt aus dem Parlament und erstand Wunsch heraus, in bestimmten Fällen Forschung oder Material Forschung zuzulassen, die zwar bisher nicht erlaubt war, aber trotzdem für unstrittig gehalten wird. Um die Zivilklausel nicht aufzuweichen, entschied man sich dafür diese Fälle, durch einen einstimmigen Beschluss im KIT-Senat zu erlauben.

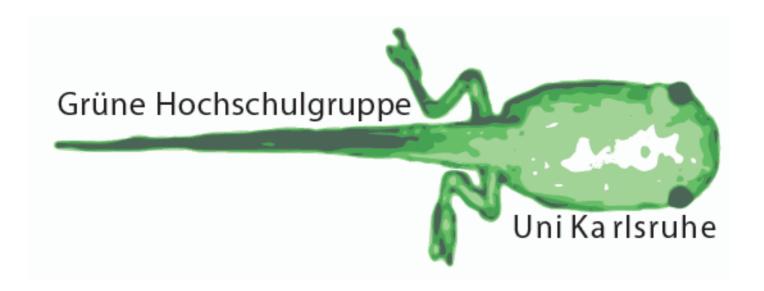
Was bedeutet das für die Forschung?

In der Argumentation für und gegen die Zivilklausel ist oft nicht geklärt welche Art von Forschung von der Bestimmung betroffen ist und welche nicht. Argumente wie "Ohne Militärforschung gäbe es keine MP3 Player" sind mit großer Vorsicht zu genießen. Dies ist allerdings nur ein Beispiel für das weite Feld der Grenzfälle zwischen ziviler und militärischer Forschung. Dieses Feld lässt sich grob in zwei Teilbereiche trennen. Der eine ist das so genannte "Dual Use", das heißt Forschung die bei der Formulierung der Interessen sowohl militärische, als auch zivile Anwendungen enthält. Zum anderen Bereich kann man die Forschung zählen, die zwar zivil finanziert, und aus zivilem Interesse betrieben wird. bei der aber militärische Anwendungen nicht auszuschließen sind. Dieser Teil ist wie man sich leicht vorstellen kann sehr groß. Die Handhabung am Forschungszentrum, die wie die Vergangenheit gezeigt hat kaum dehnbar ist, regelt das Problem einfach, sehr weshalb Formulierung der Klausel auch direkt übernommen wurde. Forschung ist demnach dann militärisch, wenn in den im Forschungsauftrag erklärten Zielen nicht nur ziviler Nutzen

genannt ist. Da militärische Ziele gerade in Deutschland sehr ungern direkt genannt werden, kommt es auch stark auf die Finanzierung an. **Projekte** die vom Wissenschaftsministerium finanziert werden, fallen normalerweise nicht unter die Klausel, Projekte die von Rüstungsfirmen unterstützt werden sehr wohl. Damit ist zum Beispiel Grundlagenforschung (wie Beispiel Flash-Speicher für MP3 Player) auch mit einer entsprechenden Klausel völlig unstrittig, konkreteren Zielsetzungen muss man entsprechend genauer natürlich prüfen, was damit bezweckt wird.

Argumente für und gegen eine Zivilklausel

Natürlich bleibt das Thema auch unter diesen Gesichtspunkten sehr umstritten. Insbesondere rechtliche Bedenken (Art. 5, Abs. 3 Grundgesetz: Freiheit von Kunst und Wissenschaft) werden von Gegnern einer Zivilklausel angeführt. Die Befürworter argumentieren dagegen besonders mit moralischen Bedenken.



WER SIND WIR?

Wir sind die Grüne Hochschulgruppe (GHG) Karlsruhe und haben uns den Einsatz für ein selbstbestimmtes, ökosoziales Studentenleben auf die Fahne geschrieben. Wir bestehen aus ungefähr 15 aktiven Mitglieder, die sich jeden Montag um 19 Uhr im Z10 zusammensetzen, dort über aktuelle Themen diskutieren und an Projekten feilen. Und nein, wir sind kein Haufen langhaariger "Ökos", sondern eine bunt gemischte Truppe von Studierenden der verschiedensten Fachrichtungen die Taten anstelle von Worten sprechen lassen. Wir gehen mit offenen Augen über den Campus, nehmen Missstände wahr und versuchen sie projektorientiert und realitätsnah zu lösen.

WAS WOLLEN WIR?

An oberster Stelle steht für uns natürlich die Umwelt und der nachhaltige Umgang mit ihr, frei nach dem Motto: "Hinterlasse den Ort besser als du ihn vorfindest!" Wir möchten also das Bewusstsein der Studierenden für ökologische Sachverhalte erhöhen und sie dafür motivieren, sich aus freien Stücken für die Umwelt zu engagieren. Doch auch soziale und ethische Themen sind für uns relevant. So fordern wir zum Beispiel die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft, Chancengleichheit an der Uni und im Berufsleben sowie die Gleichberechtigung sozialer Minderheiten. Auch für Studierende mit Kind muss die Uni freundlicher gestaltet werden.

Des weiteren sind wir für eine gut durchdachte Umstrukturierung des Bachelor/Master-Systems, um eine Verschulung des Studiums mit überfüllten Stundenplänen zu verhindern und weiterhin studentisches Engagement zu ermöglichen.

WARUM WOLLEN WIR DAS?

Wir engagieren uns vor allem aus zwei Gründen: Für andere Menschen und für uns selbst. Die Arbeit in der GHG bedeutet für uns, eigenes Wissen zu vertiefen, über das Studium hinaus zu lernen, Positionen kritisch zu hinterfragen und organisatorische Fähigkeiten zu erlangen und zu verbessern. Der Weg ist das Ziel!

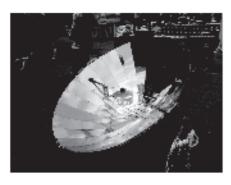
WIE ERREICHEN WIR DIES?

Anpacken statt lange zu reden. Damit Projekte auch wirklich gut durchgeführt werden können, gibt es für jedes Projekt einen Verantwortlichen, der die Fäden in der Hand hält. Was wir anfangen bringen wir auch zu Ende. Die Zusammenarbeit mit anderen umweltbewussten Gruppen ist für uns wichtig, um auch große Projekte durchzuführen.

UND WAS TUN WIR AKTUELL?

Das wohl größte Projekt des letzten Semesters war die "Woche der Sonne", eine bundesweite Aktionswoche zum Thema Solarenergie. Im Rahmen dieses Projekts fanden Vorträge von Bene Müller (SolarComplex AG) und Prof. Dr. Uli Lemmer (Lichttechnisches Institut), eine Exkursion zu Würth Solar und ein Filmabend statt. Auf dem grünen Sofa diskutierten mit Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Sonnenernergie. Umrundet wurden die Highlights der Woche von einem Informationsstand vor dem AKK. Weitere Projekte in diesem Semester waren unter anderem die Durlacher Energiespartage, Verhandlungen des AK Ernährung mit dem Studentenwerk und einen Fotowettbewerb zum Thema "Sonne". Einmal im Semester gibt's von uns außerdem das Magazin "Quappe", in dem wir über aktuelle Projekte und Themen informieren. Lasst euch überraschen von unseren neuen Projekten, wie zum Beispiel "Greening the University" oder einen Bio-Kochkurs! Alles Weitere wird an dieser Stelle noch nicht verraten!

Jackie und Manu für die GHG







campus ist mehr als nur gruscheln...



Vom 19. – 23. Januar 2009 sind StuPa-Wahlen. Wähl die AL für eine alternative und soziale Palitik.



....Uni bedeutet Mitbestimmung...

... die oftweis nicht gegeben ist. Wenn Demokratie das höchste Gut einer Gesellschaft ist, wuss sie auch im Alltag stattfinden. Deshalb fordert die Alternative Liste mehr Mitspracherechte für Studierende auf dem Campus und die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft.





Have sex, hate sexism...

... und Sexismus bedeutet in diesem Fall sowohl offensichtliche Dinge (Frauenfeindlichkeit, Homophobie), als auch unterschweilige (wie zum Beispiel die Tatsache, dass ein winziger Bruchteil der Professuren an der Uni Karlsruhe von Frauen besetzt ist). Für mehr Gleichstellung auf dem Campusi

Streiken bis zur Lohnerhöhung...

...iraven sich Studis sowiese nicht? Sellten sie aber - angesichts der Tatsache, dass die HiWi-Löhne unabhängig von Inflation und Teverungsrate selt 15 Jahren nicht erhöht worden sind und die Personalvertretung der studentischen Hilfskräfte erbärmlich ist.

Mein Campus, mein Fahrrad, meine StraBa.

...oder anders formuliert: Meine kulturellen Intfaltungsmöglichkeiten (sollten besser gefördert werden), mein Ökoreferat (sollte wiedereingeführt werden), mein KYY-Ticket (sollte erschwinglich bleiben).

Socialism used to be boring before 2008...

...schließlich war bis dato klar, dass der Kapitalismus das erfolgreichere Modell sein musste. Eine Finanzkrise, Hunderte von verpufften Milliarden und zehntausende Arbeitslose später sieht die Sache anders aus. Unser Ziel ist eine langfristig denkende, nachhaltige, soziale Gesellschaft - und den Anfang dazu machen wir an der Uni.

...ach|a...

....nach Frankreich fahr ich nur auf Ketten...?!"

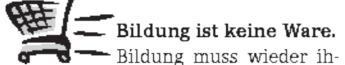


Rüstungsforschung am KIT verhindern!

Wie sall die studentische Palitik aussehen? – Die Wahl hast DUJ – Wähl die AL für eine alternative und soziale Palitik.

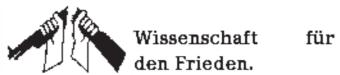


Unsere Ziele.



rem eigenlichen Auftrag gerecht, und nicht Spielball der Industrie werden. Der Einfluss von Unternehmen auf die Lehre an der Universität wächst stetig an, die Interessen der Studierenden dagegen werden vernachlässigt. Deutlich sieht man das an den zum Teil kaum studierbaren Bachelor Studiengängen, die nur dazu dienen sollen, schnell den Arbeitsmarkt zu bedienen.

Die Individualität und Studienvielfalt darf nicht eingeschränkt werden. Der Leistungs- und Zeitdruck auf die Studierenden muss reduziert werden.



Die Universität steht durch die Fusion mit dem Forschungszentrum zum KIT vor einem historischem Schritt. Das Forschungszentrum beschäftigt sich aus gutem Grund nur mit friedlicher Forschung. Die Universität dagebetreibt sowohl explizite gen Militärforschung, als auch Forschung der man die militärische Anwendung nicht auf den ersten Blick ansieht. Wir unterstützen das Forschungszentrum, seine Position auch im fusionierten KTT zu erhalten.



Ein günstiges KVV-Ticket für Alle.

Die Demonstration für das Studitcket hat gezeigt: Die Studierenden in Karlsruhe wünschen sich eine günstige Netzkarte. Weitere Preissteigerungen sind dagegen nicht hinnehmbar. Im Gegenteil, die Versäumnisse der Vergangenheit müssen nun aufgearbeitet werden, und der aktuelle Preis deutlich nach unten korrigiert werden. Das geht nur, wenn die gesamte Studierendenschaft gemeinsam und entschlossen in diesem Punkt vorgeht.



Konsequent für ein gebührenfreies Studium.

Studiengebühren sind aus gesellschafts-, sozial- und bildungspolitifür schen Gründen abzulehnen. Sie lösen kein einziges Problem, sondern versusi- schärfen die Krise des Bildungssystum tems. Die abschreckende Wirkung ritt. von Studiengebühren ist mittlerweile tigt durch die Studie des renommierten edli- HIS Instituts belegt worden. Auch age- zwei Jahre Erfahrung mit Studiengezite bühren in Baden-Württemberg zeigen ung immer wieder, weshalb Studiengebührung ren abgeschafft werden müssen.

Die Linke ist eine von nur vier Listen im Studierendenparlament, die Studiengebühren weiterhin konsequent ablehnt.

Unsere KandidatInnen.



Sebastian Maisch. (Informatik 7. Semester)

- Mitgestaltung studentischer Kultur (Z10, AFK, Unifest)
- · Fahrzeugbeauftragter im UStA
- Vorsitzender des AFK Filmclub Karlsruhe
- Mitglied in mehreren Senatskommisionen

Mein bisheriges politisches Engagement für die Studierenden möchte ich durch ein Mandat im StuPa weiter ausbauen.

Patrick Stürmlinger. (Informatik 5. Semester)

Die Privatisierung unserer Bildung findet auf Kosten ihrer Vielfalt und Neutralität statt. Ich möchte mich im StuPa für die Stärkung studentischer Partizipation und eine entschlossenere Stimme der Studierendenschaft einsetzen.



Sylvia Barkholz. (Pädagogik/Soziologie 7. Semester)

Bisher: Berufungskommission und Fakultätsrat Fachschaft GeistSoz, Z10, UStA (Vorsitz 07-08), Senat und Senatskommissionen

Aktuell: Mitglied im Studierendenparlament (StuPa)
Meine bisherige Erfahrung in den verschiedenen Gremien
des Unabhängigen Modells möchte ich auch in der künftigen
Legislaturperiode des StuPas einbringen.

Daniel Bruns. (Informatik 13. Semester)

- Sozialreferent im UStA 2004/05
- Seit 2004 im Studierendenparlament
- ehem. Mitarbeiter im deutschen Bundestag
- ehem. Mitglied im Hauptvorstand der GEW
- · Musterkläger gegen Studiengebühren
- "Berühmtester Student Karlsruhes" (ka-news)



Uni für Alle.



http://www.uni-fuer-alle.de/

liberal

Cimplit stati Ideologie!

Die LHG setzt sich ein:

- * für den Erhalt der Freiheit von Forschung und Lehre am KIT
- * für individuelle Studienplanung
 - mehr Flexibilität, weniger Verschulung
 - bessere Unterstützung bei Auslandssemestern
- * für ein KVV-Studiticket zu fairen Preisen
- * für mehr Gruppenlernplätze
- * und vieles mehr...



Darum bei der StuPa-Wahl liberal wählen!

Liberale Hochschulgruppe

Unsere Kandidaten für das Studierendenparlament



Claudia Niemeyer Wirtschaftsmathematik



Michael Cech Informatik



Alexander Grünberger Bioingenieutwesen



Robert Eber Physik



Anna Bogutzki Bioingenieurwesen



Sonja Worch Wirtschaftsmathemaik



Tolga Duman Wirtschaftsingenieurwesen



Jan Rauland Wirtschaftsmathematik



Christoph Bier Informationswirtschaft



Alexander Mägebier Wirtschaftsingenieurwesen



Simone Szurmant Wirtschaftsmathematik



Wer macht alles wunderschön?

Die LLSTE



Wählt uns, dann bekommt ihr Schokolade!

Liste für basisdemokratische Initiative, Studium,



Tobias M. Bölz

mag Abendessen bei Kerzenlicht und romantische Spaziergänge im Mondschein.



Manuel Schönheinz

Der einzige Bierstandhetreuer mit Bierstandhetreuerhetreuer.



Dennis M. Keest

wünscht sich mehr Zucht und Ordnung im Alltag.



Stefan Maier

möchte die Schokolade selbst essen, aber was tut man nicht alles für Wählerstimmen.



Harald Herrlich

kann zweistellige Zahlen im Kopf addieren,



Richard Mrasek

hat eigenrlich gar keine Ahnung von Tierzucht.



Dînnîtri Ruf

Der Mensch sieht im Mittelpunkt und somit allen im Wege.



Matthias Blankertz

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer sadipseing elitr.

Hochschule kreativ und



Friedliche Forschung KIT fair und transparent gestalten!





Viel gezahlt, nichts dahinter Studiengebühren ablehnen!







Für jeden Bacholer ein Master 100% Übernahmequote!





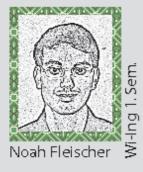
Boris Bartenstein



Yasmine Kühl



2300 Studentische Beschäftigte Mehr Lohn für eure Arbeit!







FACHSCHAFTLERINNEN INS PARLAMENT DER

STUDIERENDENSCHAFT UNIVERSITÄT KARLSRUHE



Wir sind Fachschaftlerinnen und Fachschaftler, Campusaktive und politisch Engagierte und haben es uns zum Ziel gesetz die Studierenden in ihren Belangen zu vertreten

NEUGIERIG GEWORDEN?

Mehr über unsere Grundsätze erfahrt ihr im Internet unter fips-ka.de

BESSER ALS JEDE PARTEI

UTE SCHLEGEL, 23
(Bioingenieurwesen, 7. FS)
BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fakultätsrat, Studienkommission
AKTUELLES ENGAGEMENT:
FS MACH/CIW, FSK, UStA-Finanzerin
Motivation:

Ich möchte meine Erfahrung aus den zahlreichen Gremien einbringen, um eine bestmögliche Interessenvertre-

tung von uns Studierenden gewährleisten zu können.





BENJAMIN ZEBISCH, 22
(Germanistik, 1. FS)
AKTUELLES ENGAGEMENT:
Fachschaft GeistSoz, Senatskommissionsmitglied, FSK, StuPa
Motivation:

Mein Hauptaugenmerk ist die Förderung unseres Nachwuchses, also Leuten, die sich engagieren möchten auch die Möglichkeit dazu bekommen.

DOMINIK RICHTER, 24
(Elektrotechnik, 9. FS)
BISHERIGES ENGAGEMENT:
UStA-Innenreferent, FSK, stelly. Leiter
FS ETEC. Studienkommission

AKTUELLES ENGAGEMENT: UStA-Vorsitz 08/09, FS ETEC, Senator, KIT-Senat, div. Senatskommissionen, FakultätsratRat

MOTIVATION:

Das bisher Erreichte im Zuge der Umstrukturierungen wegen KIT und Ba/Ma verteidigen und weiterausbauen.



Jochen Zimmer, 26
(Physik, 11. FS)
Bisheriges Engagement:
Fachschaft, FSK
Aktuelles Engagement:
Fakultätsrat, Senatskomissionen
Motivation:
Ich setze mich für pragmatische stu-

dentische Mitbestimmung ein. Besonderes Anliegen ist mir die listenüber-

greifende Findung eines leistungsfähigen UStA-Teams für die Amtszeit 2009/10.

JULIAN BRUNS, 20
(Informationswirtschaft, 3. FS)
AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA-Innen 08/09, AK ST, Forum Inwi,
div. Senatskommissionen
Motivation:

Die Verhandlungen für das Studiticket erfolgreich weiterzuführen und Studierbarkeit sowie Engagment im Ba/Ma sicherstellen.



PHILIPP GLASER, 27
(Informatik, 13. FS)
BISHERIGES ENGAGEMENT:
UStA-Innenreferent 06/07
AKTUELLES ENGAGEMENT:
Diverse Senatskommissionen und Studentenwerksgremien

Motivation: Ich möchte meine Erfahrung einbringen und mich für mehr studentische

Mitsprache an der Uni einsetzen, aber auch anderswo.



Andreas Kosmider, 25
(Physik, 11.FS)
BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fachschaft, FSK für Physik
AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA- Finanzer, Senator, Z10-Mitglied,
FS Physik
Motivation:
Ich will meine elitären UStA-Kompe-

tenzen und exzellenten Soft-Skills für

Frieden und Demokratie auf dem Campus einsetzen. Danke für deine Stimme.

ALEXANDER AMANN (Mathematik, 7.FS) BISHERIGES ENGAGEMENT: Fachschaft

AKTUELLES ENGAGEMENT: Vereinsfinanzer, FSK für Mathe/Info, Fachschaft Mathe/Info, Fakultätsratsmitglied

MOTIVATION:

Ich möchte versuchen, die Meinungen

und Probleme der Studierenden an die richtigen Stellen zu tragen und wenn es nötig wird auch versuchen, etwas zu ändern.



LUKAS ERLINGHAGEN,
(Elektrotechnik, 9. FS)
BISHERIGES ENGAGEMENT:
FS ETEC, mehrere Hochschulgruppen
AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA-Innenreferent 08/09, FS ETEC,
mehrere Hochschulgruppen
Motivation:
Ich möchte meine Arbeit im Unabjän-

gigen Modell weiterführen, die Stu-

dierbarkeit der neuen Ba/Ma-Studiengänge verbessern und die studentische Mitbestimmung im KIT ausweiten.







die CDU-nahe Hochschulgruppe

Der RCDS-Karlsruhe verfolgt mit seinem Handeln zwei Grundsätze besonders:

Pragmatismus statt purer Ideologie

Wir stehen für eine praktisch orientierte, sowie zweckdienliche Denkweise und vertreten die Studenten unbeirrt von ideologischen Einflüssen, die eine klare Sicht auf die gegebenen Umstände beeinträchtigen. Das Ziel der optimalen Gestaltung von Studium und Lehre, wird konsequent verfolgt und darf sich keinesfalls in parteipolitischen Vorstellungen verlieren.

Mitbestimmung statt Boykott

Der RCDS-Karlsruhe sieht es als wesentlich sinnvoller an, sich mit unveränderlichen Bedingungen konstruktiv auseinanderzusetzen, als aus purem Prinzip Möglichkeiten zur Einflussnahme zu verschenken. So wird gewährleistet, stets maximalen Einfluss im Sinne der Studierenden auszuüben.

Aktuell setzen wir uns ein für...

... die Umsetzung des KIT zum Vorteil der Studenten

- > Verbesserung der Lehre und der Betreuungsrelation
- > Stärkung der Mitspracherechte
- > Mehr Stipendien in Form von Übernahme der Studiengebühren für Stipendiaten durch das Land. Dabei darf eine reine Umverteilung der Gelder nicht geschehen.

. . .

... Freiheit der Forschung am KIT durch Verzicht auf eine Zivilklausel

Die Arbeit am KIT durch die Übernahme der Zivilklausel vom Forschungszentrum einzuschränken, halten wir für falsch. Diese Klausel ist am ehemaligen Kernforschungszentrum historisch entstanden und darf nicht auf das neue KIT übertragen werden, da uns sonst viele Möglichkeiten in der Spitzenforschung verwehrt blieben.

... die Unterstützung der Einführung von Bachelor-/ Masterstudiengängen unter Gesichtspunkten der Studenten

- > Die vielen Bachelorstudenten in unseren Reihen wissen aus eigener Erfahrung wo es brennt und wo Verbesserungsbedarf besteht.
- > Unsere klare Forderung ist, dass jedem Studenten, der seine Fähigkeiten durch einen Bachelorabschluss an der Universität Karlsruhe (TH) unter Beweis gestellt hat, die Möglichkeit geboten werden muss, ein Masterstudium in seiner Fachrichtung aufnehmen zu können.

. . .

RCDS - die CDU-nahe Hochschulgruppe

... die Kontrolle der Gelderverteilung aus den Studiengebühren

- > Schaffung von Transparenz, wie die Gelder verwendet werden
- > Einsatz dafür, dass die Gebühren an jeder Universität individuell festgesetzt werden können ...

... eine Reduzierung der Rundfunkgebühren für Studenten

Der aktuelle GEZ-Satz ist unserer Ansicht nach viel zu hoch. Zusammen mit unserem Bundesverband in Berlin setzen wir uns für eine deutliche Reduzierung der Gebühren speziell für Studierende ein.

Unterstütze uns mit deiner Listenstimme!

Deine Kandidaten sind:



Justus Arne Schwarz, Wi.-Ing. Sem. 5

Elisabeth Münnich, Wi.-Ing. Sem. 3



Thomas Deubel, Wi.-Ing. Sem. 3

Thomas Schaich, E-Tech. Sem. 7



Ulrich Lewark, E-Tech. Sem. 7

Jens Ebert, E-Tech. Sem. 5



Michael Grigutsch, Wi.-Ing. Sem. 7

Bernhard Gürich, Wi.-Ing. Sem. 1



Stefan Schulte, Wi.-Ing. Sem. 5

Jacques Grießmayer, Informatik Sem. 5



Artjom Pusch, Wi.-Ing. Sem. 1

Jürgen Walter, Informatik Sem. 3













LuSt, Die... auf Befriedigung eines stark empfundenen Bedürfnisses zielender Antrieb wie auch die mit der Befriedigung verbundene positive Gefühlsqualität;

In der Philosophie sieht der Hedonismus im Streben nach Lust den tiefsten Beweggrund für jegliches Handeln.

Hochschulpolitik sollte Spaß machen und aus altruistischen Intentionen entstehen. Die LuSt (Liste unabhängiger Studierender) trägt ihr Programm schon im Namen. Wir setzen uns zusammen aus Studierenden vieler Fachrichtungen, die eines gemeinsam haben: Wir engagieren uns und gehen größtenteils schon einigen Ämtern im Umfeld des unabhängigen Modells und des sozialen, studentischen Lebens nach, weil wir unsere Freude daran haben und in diesen Bereichen Erfahrungen angesammelt haben, die wir der Studierendenschaft zu Gute führen wollen. Sei es Fachschaftsarbeit, Kultur oder sonst etwas, was der Studierendenschaft Freude bereitet und das Studium bereichert. Wir haben keine Parteiideologien im Hinterkopf und möchten auch nicht unsere Lebensläufe aufpolieren. Wir haben einfach LuSt an der Sache.

Ungebunden

Undogmatisch

Gesellschaftsliberal

Engagiert

- Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft
- Für mehr studentische Mitbestimmung und Transparenz
- · Hochschulzugang für alle, ungebunden an soziale Lage
- Abschaffung der Studiengebühren
- Für bessere Lehrqualität im neuen Bachelor/Master System
- Für ein günstiges, preisstabiles Studieticket
- Für mehr Leistungen aus der Erstwohnsitzkampagne
- Gegen die Gesundschrumpfung der Geisteswissenschaften
- Für mehr Kultur und bessere Infrastruktur an der Uni
- Bessere Integration und Beratung für ausländische Studierende

LuSt Liste unabhängiger Studierender

Arthur Kleer Informatik 98. Semester StuPa-Abgeordneter Z10-Vorstand StuWe-Verwaltungsrat Unifestkomitee



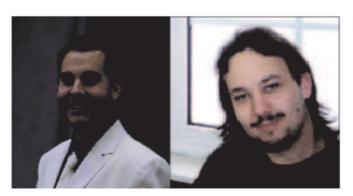
Timo Doll Physik 7. Semester Fachschaft Physik 210 Unifestkomitee

Christian Haffner Geodäsie und Geoinformatik 3. Semester Fachschaft Geodäsie Fakultätsrat Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften, 210



Michael Quednau
Informationswirtschaft
9. Semester
Vorsitz UniTheater
Programmausschusssprecher
Unifestkomitee, Fachschaftssprecher Informatik

Dominic "Dama" Kraus Wiwi/Physik 11./2. Semester HaDiKo



Franz Heger Informatik 7. Semester UStA-Pressereferent

Hendrik Schilling Physik 7. Semester 210



Wolf Rüttinger EUKLID (Philosophie) 5. Semester (Master) Fachschaft GeistSoz AKK

Wahlen 2008 / 2009

Das Unabhängige Modell hier an der Universität und seine Gremien

Was?

- 1) Die Mitglieder des Studierendenparlaments (StuPa)
- 2) Den Vorstand Deiner Fach-

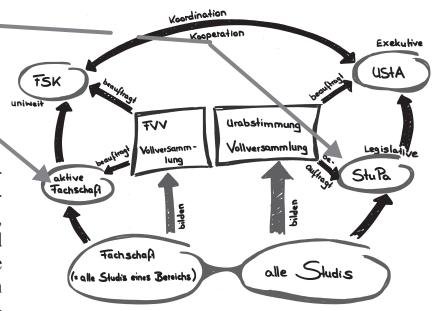
Warum?

Das StuPa ist quasi der Bundestag auf den Campus mit insgesamt 25 Sitzen. Die Listen, die zu den Wahlen antreten und denen die Studierenden ihre geben, bestimmen Stimmen dort die hochschul- und allgemeinpolitische Richtung des Unabhängigen Modells und treffen in Eurem Sinne grundlegende Entscheidungen.

Das StuPa wählt die Referenten des Unabhängigen Studierendenausschusses (UStA), der damit die Exekutive ist und die StuPa-Beschlüsse an dieser Uni sich für umsetzt. Zudem werden viele offizielle Gremien auf der Ebene sen der Studis einsetzt", der Universität, etwa die studentischen Sitze im Senat und den ändern. Denn es gibt vieeinzelnen Kommissionen durch le Punkte, bei denen an das StuPa besetzt.

Wann?

In der Woche vom 19. bis 23. Januar 2009.



Wer?

Alle Studis!

Deine Stimme zählt!

Nur wenn Du wählen gehst und damit sagst: "Es ist mir wichtig, wer die Belange und Intereskann sich überhaupt was den Interessen der Studierenden vorbei schieden wird! Die stetig steigenden Preise des Semestertickets, Studiengebühren und die Verschulung des Studi-

ums durch den Bachelor sind nur ein paar Beispiele

Mach Dein Kreuz zwischen dem 19. und 23. Januar 2009 und gib Deiner Studierendenvertretung die Kraft, in Deinem Namen zu arbeiten!